

Verabschieden Sie die Heizung in die Sommerpause

In den warmen Sommermonaten braucht es die Heizung nicht. Trotzdem schaltet sie sich an kühlen Sommermorgen gerne ein. Eine richtige Einstellung am Wärmereizer für Heizbetrieb und die Warmwassererzeugung im Sommer ist darum wichtig.

Massnahme

Schalten Sie die Heizung im Sommer – sofern die Warmwassererzeugung dies zulässt – ganz aus. Stellen Sie sicher, dass im Sommer die Prioritäten der Wassererwärmung (siehe unten) richtig eingestellt sind.

Voraussetzung

Sie haben Zugang zur Heizungssteuerung. Für das Warmwasser steht eine separate Wärmerezeugung zur Verfügung.

Mit der «Sommerpause» der Heizung reduzieren Sie den Energieverbrauch um 3 bis 5 Prozent.

Vorgehen

1. Schalten Sie die Heizung auf Sommerbetrieb

Die richtige Einstellung hängt davon ab, wie das Warmwasser erzeugt wird (siehe auch Rückseite).

2. Heizungsgruppen überprüfen

Prüfen Sie, ob 5 Stunden nach der Abschaltung der Vorlauf der Heizungsgruppen kalt und der Kessel ausgeschaltet ist.

3. Heizungspumpen überprüfen

Prüfen Sie mit der Hand, ob die Umwälzpumpe warm ist oder ob sie vibriert. Schalten Sie in diesen Fällen die Pumpe manuell ab.

4. Thermostatventile entlasten (optional)

Stellen Sie alle Thermostatventile im Gebäude auf «Mitteposition (3)» (siehe auch Rückseite).

5. Funktion Warmwassererwärmung prüfen

Überprüfen Sie, ob die verschiedenen Wärmereizer korrekt zugeschaltet werden:



1. Priorität: die thermische Solaranlage
2. Priorität: Wärmepumpe, Wärmepumpenboiler
3. Priorität: Heizkessel Holz
4. Priorität: Heizkessel Gas oder Öl
5. Priorität: Elektroheizstab – Legionellenschaltung (siehe Rückseite)

Kosten – Aufwand

Eigener Arbeitsaufwand ca. 1 Stunde im Heizungskeller und ca. 2 Stunden in einem grösseren Gebäude für die Entlastung der Thermostatventile.

Zu beachten

- Grundsätzlich gilt: Schalten Sie die Heizung frühzeitig aus. Bei einem unerwarteten Kälteeinbruch können Sie die Heizung jederzeit kurzzeitig wieder zuschalten.
- Stellen Sie sicher, dass der Aussenfühler nicht direkt der Sonneneinstrahlung ausgesetzt ist. Er verfälscht sonst das Messergebnis und muss an einen schattigen Ort versetzt werden.

Ergänzende Erklärungen

Ganzjahres-Regler

Moderne Heizungsregelungen verfügen über eine automatische Sommerfunktion. Damit lässt sich die Heizgrenze einstellen, das heisst die Temperatur, bei welcher der Wärmeerzeuger (Heizkessel, Wärmepumpe) die Arbeit aufnimmt. Der Vorteil liegt auf der Hand: Die Anlage schaltet sich bei besonders niedrigen Temperaturen automatisch ein. Die manuelle Winter-Sommer-Umschaltung entfällt bei diesen Reglern. (Siehe auch Merkblatt Heizung: 01 Volumenstrom optimieren)

Mit oder ohne Wassererwärmung

Die Einstellung des Sommerbetriebs richtet sich danach, wie das Warmwasser erwärmt wird.

Fall A: Das Warmwasser wird im Sommer nicht mit dem Wärmeerzeuger erwärmt. Schalten Sie die Heizung ganz aus (Betriebswahltaste «aus»). Der Wärmeerzeuger ist komplett ausgeschaltet.

Fall B: Das Warmwasser wird im Sommer teilweise oder vollständig mit dem Wärmeerzeuger erwärmt. Stellen Sie die Heizung auf Sommerbetrieb (Betriebswahltaste «Sommer»). Damit ist der Wärmeerzeuger so eingestellt, dass er das Gebäude nicht «heizt», jedoch bei Bedarf das Warmwasser erwärmt.

Betriebs-Check Heizungspumpen

Anhand der Temperatur und der Vibration können Sie überprüfen, ob die Heizungspumpe in Betrieb ist. Ist die Pumpe mehr als handwarm oder vibriert sie, läuft sie noch. In diesem Fall kann es sein, dass die Umwälzpumpe – besonders bei älteren Anlagen – mit einem separaten Schalter manuell abgeschaltet werden muss. Neuere Regelungen erledigen das automatisch.

Warum Thermostatventile entlasten?

In der Stellung «Mitteposition (3)» ist der Mechanismus, der den Wasserzufluss in die Radiatoren reguliert, etwas entspannt. Dadurch sinkt das Risiko, dass er blockiert und im Herbst die Bolzen von Hand gelöst werden müssen. Das Entlasten der Thermostatventile ist zeitaufwändig, da das ganze Gebäude im Frühling (entlasten) und im Herbst (richtige Temperatur wieder einstellen) «abgelaufen» werden muss. In der Praxis wird diese Arbeit darum eher selten ausgeführt.

Zuschalten Legionellenschaltung

Falls Ihr Wassererwärmer mit einem Elektroheizeinsatz die Wassertemperatur im Speicher periodisch erhöht – zum Beispiel wöchentlich auf 60 °C –, stellen Sie sicher, dass vor dem Zuschalten des Elektroheizeinsatzes der Speicher durchgehend warm ist (z. B. 55 °C). Mit dem Elektroheizeinsatz sollte dann nur noch die Resterwärmung (von 55 °C auf 60 °C) erfolgen.

Hinweis: Der positive Effekt von Legionellenschaltungen bei Speichern mit hygienisch kritischen Temperaturen ist nach neusten wissenschaftlichen Untersuchungen umstritten. Eine wöchentliche «Legionellenschaltung» wird deshalb nicht mehr empfohlen.

Weiterführende Informationen

- [Energiehandbuch für Hauswartinnen und Hauswarte](#)